



## Labor und Pathologie im extramuralen Bereich

Eine quellbezogene Auswertung der Leistungsjahre  
2015 und 2016

August 2018

Aline Dragosits MA

Evidenzbasierte Wirtschaftliche Gesundheitsversorgung, GÖK

1030 Wien, Haidingergasse 1

Kontakt: Tel. 01/ 71132-0

[aline.dragosits@sozialversicherung.at](mailto:aline.dragosits@sozialversicherung.at)

Dieser Bericht wurde von Expertinnen und Experten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger produziert und gereviewt.

#### Disclaimer

Die Autorin ist beim Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherung angestellt. Die Bearbeitung erfolgt aus Sicht der Sozialversicherung (Krankenversicherung) entsprechend den Rahmenbedingungen des §133 (2) ASVG (Krankenbehandlung muss ausreichend und zweckmäßig sein und soll das Maß des Notwendigen nicht überschreiten).

Der Wissensgewinn erfolgt weisungsunabhängig und frei von parteilichen oder politischen Einflussnahmen.

#### Autorenteam

Autorin:	Aline Dragosits MA
Revierwerin:	Nikoletta Malbaski MA MSc
Reviewer:	Dr. Timo Fischer, Tim Teichert MA

Kontakt: [ewg@sozialversicherung.at](mailto:ewg@sozialversicherung.at)

## Management Summary

### Hintergrund

Im Bereich der Diagnostik und Behandlung nehmen Labor- und Pathologieleistungen einen hohen Stellenwert ein. Bisher gibt es nur wenige österreichweite Analysen hinsichtlich der Versorgungssituation in den Bereichen Labor und Pathologie im extramuralen Bereich. Es wird allgemein lediglich angenommen, dass in diesen Bereichen die Leistungsmenge auffällig ist. Dieser Bericht soll dazu beitragen, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen. Dies erfolgt durch die Darstellung allgemeiner Kennzahlen sowie die Auswertung von Kennzahlen nach dem Wohnort der Patientinnen und Patienten.

### Methode

Als Datenbasis zur Analyse der Versorgungssituation wird der ambulante Teil des Leistungskatalogs BMSGK (KAL) herangezogen. Die benötigten Daten basieren auf spezifizierten Abfragen für die Bereiche Labor und Pathologie für den extramuralen Bereich in den entsprechenden Datenbanken.

### Ergebnisse

Im Jahr 2016 entfielen rund 11% aller Aufwendungen für ärztliche Hilfe und der ärztlichen Hilfe gleichgestellten Leistungen der Gebietskrankenkassen auf den Bereich Labor. Im selben Jahr wurden bei mehr als der Hälfte aller Patientinnen und Patienten Labor- und bei 16% Pathologieleistungen abgerechnet.

In den Jahren 2015 und 2016 gab es im Bereich Labor rund 2.300 Kontakte pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Schnitt erfolgten vier Kontakte pro Patientin bzw. Patient pro Jahr. Die Altersverteilung zeigt, dass die Alterskohorte der 0- bis 14-Jährigen rund zwei Kontakte pro Jahr pro Patientin bzw. Patient im Bereich Labor hatten, während es bei den über 65-Jährigen im Schnitt sechs waren. Beinahe zwei Drittel der Laborkontakte entfielen auf Frauen. Betrachtet man Alters- und Geschlechtsverteilung gemeinsam, so zeigt sich, dass in den Altersgruppen 15 bis 24, 25 bis 34 und 35 bis 44 Jahren bei Frauen dreimal so viele Laborkontakte pro 1.000 Einwohnerinnen abgerechnet wurden. Bei den über 65-Jährigen überholten die Männer die Frauen.

Im Bereich Pathologie erfolgte 2015 und 2016 pro Patientin bzw. Patient im Schnitt ein Kontakt pro Jahr. Im selben Zeitraum entfielen pro Jahr rund 190 Kontakte auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Während bei den 0- bis 14-Jährigen vier Kontakte pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Bereich Pathologie auftraten, waren es bei den 25- bis 34-Jährigen rund 268. Das Geschlechtsverhältnis zeigt, dass im Jahr 2016 auf die Frauen 319 Kontakte/1.000 Einwohnerinnen entfielen und auf die Männer 47/1.000 Einwohner.

## Inhalt

<b>Management Summary</b> .....	<b>I</b>
<b>Inhalt</b> .....	<b>i</b>
<b>Sonstige Verzeichnisse</b> .....	<b>iii</b>
Abbildungsverzeichnis.....	iii
Tabellenverzeichnis.....	iii
Abkürzungsverzeichnis .....	iv
<b>1 Hintergrund</b> .....	<b>1</b>
<b>2 Ziel und Nicht-Ziel des Berichts</b> .....	<b>2</b>
<b>3 Methode und Datengrundlage</b> .....	<b>3</b>
3.1 Datengrundlage .....	3
3.2 Beschreibung der Kennzahlen .....	4
3.3 Beschreibung der Klassifikationen .....	5
3.4 Vorgehensweise .....	5
3.5 Limitationen .....	6
<b>4 Ergebnisse</b> .....	<b>7</b>
4.1 Zielbezogener Überblick: Labor und Pathologie .....	7
4.1.1 Big Picture .....	7
4.1.2 Regionale Darstellung .....	8
4.2 Perspektive der Patientinnen und Patienten nach Regionen, Altersgruppen und Geschlecht im Bereich Labor .....	10
4.2.1 Regionale Verteilung .....	10
4.2.2 Altersverteilung.....	11
4.2.3 Geschlechtsverteilung .....	11
4.2.4 Alters- und Geschlechtsverteilung .....	12
4.3 Patientenstromanalyse .....	12
<b>5 Ausblick</b> .....	<b>14</b>
<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>15</b>
<b>ANHANG</b> .....	<b>16</b>
Kapitel 24 Labor Leistungskatalog 2016 .....	16



Kapitel 25 Pathologie Leistungskatalog 2016 .....	17
Fachgebiete nach Codes .....	18
Detailanalysen und weitere Kennzahlen .....	21

## Sonstige Verzeichnisse

### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gliederung der Analyse .....	6
Abbildung 2: Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Bereich Labor nach Bundesland, Quellbezug, 2015 und 2016 .....	10
Abbildung 3: Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Bereich Labor nach Altersklassen, Quellbezug, 2015 und 2016.....	11
Abbildung 4: Anteil der Laborkontakte nach Geschlecht, Quellbezug, 2015 und 2016 .....	11
Abbildung 5: Anzahl Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Bereich Labor nach Geschlecht und Alter, 2015 und 2016.....	12

### Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Altersgruppen in Jahren .....	5
Tabelle 2: Anzahl der Leistungen, Kontakte und Patientinnen und Patienten im Bereich Labor sowie gesamt, Zielbezug 2016.....	7
Tabelle 3: Anzahl der Leistungen, Kontakte und Patientinnen und Patienten im Bereich Labor sowie gesamt, Zielbezug 2015.....	8
Tabelle 4: Anzahl der Leistungen, Kontakte und Patientinnen und Patienten im Bereich Pathologie sowie gesamt, Zielbezug, 2016 .....	8
Tabelle 5: Anzahl der Leistungen, Kontakte und Patientinnen und Patienten im Bereich Pathologie sowie gesamt, Zielbezug, 2015 .....	8
Tabelle 6: Anteil Leistungen Bereiche Labor und Pathologie an Gesamtleistungen, Zielbezug, 2015 und 2016.....	9
Tabelle 7: Anteil Kontakte Bereiche Labor und Pathologie an Gesamtkontakten, Zielbezug, 2015 und 2016.....	9
Tabelle 8: Anteil Patientinnen und Patienten Bereiche Labor und Pathologie an Gesamtpatientinnen und –patienten, Zielbezug, 2015 und 2016.....	9
Tabelle 9: Patientenstrom Labor auf Basis Laborkontakte, Quellbezug, 2016 .....	13
Tabelle 10: Beschreibung der Fachgebiete nach Code .....	18
Tabelle 11: Kennzahlen zur regionalen Verteilung Bereiche Labor und Pathologie, Quellbezug, 2015 und 2016.....	21
Tabelle 12: Kennzahlen zur Altersverteilung Bereiche Labor und Pathologie, Quellbezug, 2015 und 2016.....	21

Tabelle 13: Kennzahlen zur Geschlechtsverteilung Bereiche Labor und Pathologie, Quellbezug, 2015 und 2016.....22

Tabelle 14: Kennzahlen zur Alters- und Geschlechtsverteilung Bereich Labor, Quellbezug, 2015 und 2016.....22

Tabelle 15: Kennzahlen zur Alters- und Geschlechtsverteilung Bereich Pathologie, Quellbezug, 2015 und 2016.....23

Tabelle 16: Anteil Laborkontakte nach Leistungserbringern (Top 8), nach Altersgruppe und Geschlecht, 2016.....23

Tabelle 17: Patientenstrom Labor auf Basis Laborkontakte, Quellbezug, 2015 .....24

Tabelle 18: Patientenstrom Pathologie auf Basis Pathologiekontakte, Quellbezug, 2015 .....25

Tabelle 19: Patientenstrom Pathologie auf Basis Pathologiekontakte, Quellbezug, 2016 .....26

**Abkürzungsverzeichnis**

BIG	Business Intelligence im Gesundheitswesen
BMASGK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BSC	Balanced Scorecard
Bzw.	beziehungsweise
CT	Computertomographie
D.h.	Das heißt
DIAG	Dokumentations- und Informationssystem für Analysen im Gesundheitswesen
EWG	Evidenzbasierte wirtschaftliche Gesundheitsversorgung
HbA1c	Hämoglobin A1C (Blutzucker)
HVB	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
KAL	Katalog ambulanter Leistungen
MEL	Medizinische Einzelleistung
MR	Magnetresonanztomographie
n.z.	Nicht zuordenbar
STP	Standardprodukt
S.	Seite
SV	Sozialversicherung



z.B.

| Zum Beispiel

## 1 Hintergrund

Die Sozialversicherung hat sich in der BSC 2018 das Ziel gesetzt, die **Über-, Unter- sowie Fehlversorgung zu beseitigen**. Dieser Bericht analysiert daher die Versorgungssituation in den Bereichen Labor und Pathologie.

Bisher gibt es nur wenige österreichweite Analysen hinsichtlich der Versorgungssituation in diesen Bereichen.

Labor- und Pathologieleistungen nehmen einen hohen Stellenwert in der **Diagnostik** und **Behandlung** ein und sind dadurch unerlässlich in der Gesundheitsversorgung. Das Blut ist ein Spiegel des gesamten Stoffwechsels und liefert Hinweise auf Risikofaktoren bzw. Erkrankungen. Extramural vor allem für Screening eingesetzt (z.B. Cholesterin für Herz-Kreislauferkrankungen, HbA1c für Diabetes mellitus), intramural zur Diagnose und Krankenbehandlung (z.B. Tumormarker) (Zhi et al., 2013, S.1). Nach der Probenentnahme sollten die Untersuchungsmaterialien möglichst zeitnah im Labor weiterverarbeitet werden.

Zugleich stellen Laborleistungen auch einen erheblichen Kostenfaktor dar. Im Jahr 2016 entfielen **rund 11% aller Aufwendungen** für ärztliche Hilfe und der ärztlichen Hilfe gleichgestellten Leistungen der Gebietskrankenkassen auf den Bereich Labor. Die Aufwendungen für den Bereich Pathologie sind minimal und belaufen sich auf rund **0,6% aller Aufwendungen** für ärztliche Hilfe und der ärztlichen Hilfe gleichgestellten Leistungen der Gebietskrankenkassen (Vertragspartner Analyse 2017, S. 66ff).

In den Bereichen Labor und Pathologie haben Über-, Unter- und Fehlversorgung vor allem folgende Auswirkungen:

- **Übersversorgung** kann zu **unnötigen Blutabnahmen und –untersuchungen** führen und im schlimmsten Fall die Rate der falsch positiven Testergebnisse erhöhen. Dies kann wiederum zu inkorrekten Diagnosen, unnötigen Interventionen, erhöhten Kosten sowie zur Verunsicherung der Patientinnen und Patienten führen.
  - ⇒ Die Ergebnisse einer Metaanalyse zeigen, dass bei jeder achten Blutuntersuchung im extramuralen Bereich unnötige Parameter abgefragt werden. Im spitalsambulanten Bereich sogar bei jeder siebenten Untersuchung (Zhi et al., 2013, S. 1ff).
- Durch **Unterversorgung** kann **notwendige Behandlung nicht erfolgen** (ebd.)
- Sowohl Über- als auch Unterversorgung können zu längeren Krankenhausaufenthalten bzw. unnötigen Interventionen führen (ebd.).

## 2 Ziel und Nicht-Ziel des Berichts

**Ziel** dieses Berichtes ist es, die extramurale Versorgung in den Bereichen Labor und Pathologie nach dem Wohnort der Patientinnen und Patienten zu analysieren (Quellbezug). Dargestellt wird die in Anspruch genommene Menge in den Bereichen Labor und Pathologie.

**Nicht-Ziel** dieses Berichts ist die Analyse der Versorgung in den Bereichen Labor und Pathologie auf Ebene der Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer (Zielbezug). Dies erfolgt in einem separaten Bericht. Eine Ausnahme stellt Kapitel 4.1.2 dar. Um ein Gefühl für die Dimensionen zu bekommen, wird die Relation der Leistungen, Kontakte, Patientinnen und Patienten zu der jeweiligen Gesamtanzahl, nach dem Ort der Leistungserbringung dargestellt.

## 3 Methode und Datengrundlage

### 3.1 Datengrundlage

Als Grundlage für die Ist-Stand Analyse dienen die Abrechnungsdaten der österreichischen Krankenversicherungsträger. Die Versorgungswirksamkeit wird in diesem Bericht durch Kennzahlen **quellbezogen** (nach Wohnsitz der Patientinnen und Patienten) dargestellt. Die Darstellung erfolgt getrennt nach **Bundesländern**. Regionale Besonderheiten werden durch die Analyse von Patientenströmen näher betrachtet.

Als Datenbasis dient der ambulante Teil des Leistungskatalogs BMASGK (**KAL**) der Leistungsjahre **2015** und **2016**.

Der KAL ist ein Katalog, der zur Leistungsdokumentation für den gesamten ambulanten Bereich dient. Die Honorarkataloge der Krankenversicherungsträger bilden neben den im Einsatz befindlichen Katalogen von Krankenanstaltenträgern aus ganz Österreich die Basis für den KAL (BMG 2015, S. 6).

Analysiert werden die Leistungsgruppen Labor [LAB] (Katalog MEL/KAL Kapitel 24) und Pathologie [PAT] (Katalog MEL/KAL Kapitel 25) des LKF Leistungskatalogs, da dieser die verbindliche Grundlage für die bundesweit einheitliche Leistungsdokumentation bildet (BMG 2015)<sup>a</sup>.

Am 02.02.2018 und am 18.04.2018 wurden von der Datenbank KAL\_Basis\_V4 spezifizierte Daten für die Bereiche Labor und Pathologie abgefragt.

Neben diesen wurden, wenn notwendig, Abfragen im Informations- und Analyseinstrument DIAG durchgeführt. Dieses Onlinetool enthält Leistungs-, Kosten-, Personal- und epidemiologische Daten zur Beobachtung von Entwicklungen im österreichischen Gesundheitswesen.

Weitere Abfragen wurden im BIG Würfel KALSV\_2014 durchgeführt.

Um die Kennzahlen pro 1.000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner berechnen zu können, wurde die Bevölkerung im Jahresdurchschnitt im StatCube, dem Onlinetool der Statistik Austria, abgefragt.

---

<sup>a</sup> Die Leistungen der jeweiligen Kapiteln lt. Leistungskatalog BMG sind dem Anhang angefügt

## 3.2 Beschreibung der Kennzahlen

Dargestellt werden Kontakte, Leistungen sowie Patientinnen und Patienten im extramuralen Bereich.

### Datenwerte

**Anzahl Kontakte:** Die Kontakte werden anhand des Kontaktdatums generiert. Somit gilt für die Anzahl: Pro Tag kann bei einem Patienten/einer Patientin je Vertragspartner oder -partnerin und Fachgebiet und abrechnendem Versicherungsträger nur ein Kontakt entstehen.

**Anzahl Leistungen:** Leistungen in den Bereichen Labor und Pathologie sind vor allem gegliedert nach Blutparametern bzw. Entnahmematerial. Durch unterschiedliche Definitionen der Leistungen in den Honorarkatalogen der Krankenversicherungsträger für die Bereiche Labor und Pathologie, kann die Anzahl der Leistungen variieren. Deshalb sind Benchmarkvergleiche mit Leistungsdaten nur bedingt aussagekräftig.

**Anzahl Patientinnen und Patienten:** Die für den KAL relevanten Abrechnungsdaten liegen in pseudonymisierter Form im HVB vor. Dies ermöglicht die Zählung von Patientinnen- und Patientenanzahlen und somit die Berechnung von sogenannten ‚Kopfquoten‘ je ausgewählter Periode (BIG 2016, S. 8).

### Quell- und Zielbezug

**Quellbezug** liegt dann vor, wenn die Daten aus Perspektive des **Wohnorts der Patientinnen und Patienten** analysiert werden

**Zielbezug** liegt dann vor, wenn die Daten aus Perspektive des **Standortes der Leistungserbringung** analysiert werden.

### Kennzahlen

Die folgenden Kennzahlen werden in diesem Bericht dargestellt. Während die Basisinformationen in Kapitel 4.1 enthalten sind, finden sich im Kapitel 4.2 die Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner gesondert nach **Bundesland**, **Alter** und **Geschlecht**. Die Patientenstromanalyse ist in Kapitel 4.3 enthalten. Die übrigen Kennzahlen sind dem Anhang (ab Seite 21) angefügt.

#### *Basisinformationen*

- Für die Bereiche Labor und Pathologie wird jeweils die Anzahl der Leistungen, Kontakte und Patientinnen und Patienten absolut sowie in Relation zur jeweiligen Gesamtanzahl über alle Fachgebiete dargestellt.

#### *Inanspruchnahme der Leistungserbringergruppen*

- Leistungen absolut
- Kontakte absolut
- Patientinnen und Patienten absolut
- Kontakte/Patient
- Leistungen/Kontakt
- Leistungen/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner

- Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner
- Patientinnen und Patienten/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner

#### *Patientenstromanalyse für die Bereiche Labor und Pathologie*

- Die quellbezogene Eigenversorgungsquote stellt den Anteil der Kontakte der Bewohnerinnen und Bewohner eines Bundeslands an der Anzahl der Gesamtkontakte in diesem Bundesland dar

### 3.3 Beschreibung der Klassifikationen

#### **Altersgruppen**

Die Altersgruppen werden wie folgt definiert. Nicht zuordenbare Werte werden mit dem Kürzel n.z. ausgewiesen.

0-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
------	-------	-------	-------	-------	-------	-----

Tabelle 1: Altersgruppen in Jahren

#### **Geschlecht**

Neben dem Alter werden auch geschlechtsspezifische Unterschiede analysiert. Es wird zwischen Werten von Frauen, Männern und nicht zuordenbaren (n.z) Werten unterschieden.

#### **Regionale Analysen**

Zur Analyse regionaler Besonderheiten werden die Kennzahlen auf **Bundeslandebene** berechnet. Nicht zuordenbare Werte werden auch hier mit dem Kürzel n.z. ausgewiesen.

### 3.4 Vorgehensweise

Wie in Abbildung 1 ersichtlich, werden im Bericht verschiedene Analysebereiche abgedeckt:

**Benchmarking:** Durch die Darstellung von bundeslandspezifischen Unterschieden mit Hilfe des Österreichschnittes.

**Versorgungsforschung:** Bei auffälligen Versorgungsunterschieden werden diese näher analysiert.

Darstellung der Entwicklung der Versorgung zwischen 2015 und 2016.

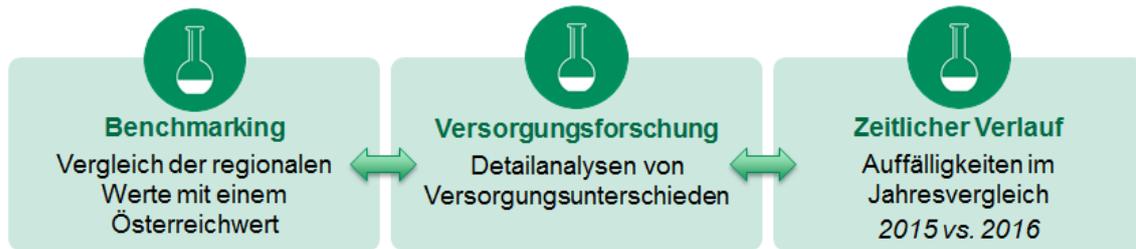


Abbildung 1: Gliederung der Analyse

### 3.5 Limitationen

Folgende Limitationen und Grenzen müssen bei der Interpretation der Daten beachtet werden:

- Bei den verwendeten Daten handelt es sich um Abrechnungsdaten. Die Qualität der Daten ist somit abhängig von der Datenerhebung.
- Den Abrechnungsdaten liegen Honorarordnungspositionen zu Grunde. Innerhalb der Sozialversicherung gibt es seit Mitte der 90er Jahre eine Metahonorarordnung, auf die sämtliche Trägerhonorarordnungs- und Vertragspositionen übergeleitet sind. Die verwendeten Daten werden somit in einem zweistufigen Mappingverfahren (Trägerposition auf Metahonorarordnung und Metahonorarordnung auf KAL) aus den tatsächlich abgerechneten Vertragspositionen ermittelt.
- Die Leistungen sind bei den Krankenversicherungen unterschiedlich definiert, sie werden im KAL auf einen einheitlichen Katalog gemappt. Es kann vorkommen, dass eine KAL-Position bei einem Träger mehrere Leistungen umfasst, während die gleiche Position bei einem anderen Träger nur einer Einzelleistung entspricht.
- Leistungsort ist der Ort, welcher im Abrechnungskontaktdatenblatt der Leistungserbringerinnen und Leistungserbringer angegeben ist. Der Leistungsort ist im Falle von Überweisungen somit nicht eindeutig nachvollziehbar.
- Der Weg des Blutes ist nicht immer der Weg der Patientinnen und Patienten. Das heißt, dass in einigen Bundesländern von Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmedizinern sowie Fachärztinnen und Fachärzten Blutproben ins Labor versendet werden und in anderen die Patientin bzw. der Patient persönlich ins Labor gehen.
- Im Bericht wird der extramurale Bereich dargestellt. Um die Versorgung des gesamten ambulanten Bereichs darzustellen, wird eine Ergänzung der spitalsambulanten Daten als sinnvoll erachtet.

## 4 Ergebnisse

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse der Bereiche Labor und Pathologie dargestellt. Um ein Gefühl dafür zu bekommen, welchen Anteil Leistungen, Kontakte sowie Patientinnen und Patienten in den Bereichen Labor und Pathologie ausmachen, werden in Kapitel 4.1 Basisauswertungen vorgestellt und in Relation mit den Gesamtzahlen der Leistungen, Kontakte, Patientinnen und Patienten aller Krankenversicherungsträger gesetzt. Diese Leistungen werden im regionalen Bereich zielbezogen dargelegt. Kapitel 4.2 beschäftigt sich mit der Darstellung der quellbezogenen Ergebnisse und Kapitel 4.3 mit der Patientenstromanalyse.

### 4.1 Zielbezogener Überblick: Labor und Pathologie

In diesem Unterkapitel wird die Frage beantwortet, wie die Versorgungssituation auf Leistungserbringerebene aussieht. Dabei wird auf den Anteil der **Leistungs-, Kontakt- und Patientenanzahl an der Gesamtanzahl an Leistungen, Kontakten sowie Patientinnen und Patienten** pro Bundesland eingegangen. In der regionalen Darstellung gilt es zu beachten, dass es sich um einen Zielbezug handelt, d.h. bezogen auf den Ort der Leistungserbringung.

#### 4.1.1 Big Picture

Setzt man die Anzahl der im Bereich Labor abgerechneten Leistungen, Kontakte, Patientinnen und Patienten in Relation zu den Gesamtanzahlen aller Fachgruppen so zeigt sich für das Jahr 2016, dass mehr als **ein Drittel** der abgerechneten Leistungen Laborleistungen sind und bei **mehr als der Hälfte** aller Patientinnen und Patienten Laborleistungen abgerechnet wurden (vgl. Tabelle 2). Für das Jahr 2015 zeigt sich ein ähnliches Bild (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 2: Anzahl der Leistungen, Kontakte und Patientinnen und Patienten im Bereich Labor sowie gesamt, Zielbezug 2016

	Leistungen	Kontakte	Patientinnen und Patienten
Anzahl Bereich Labor	119.556.520	19.907.507	4.817.174
Anzahl Gesamt	330.687.334	116.755.654	8.081.670
<b>Anteil Bereich Labor</b>	<b>36%</b>	<b>17%</b>	<b>60%</b>

Quellen: Abfrage 1 02.02.2018, KALSV\_2014(AS)

Tabelle 3: Anzahl der Leistungen, Kontakte und Patientinnen und Patienten im Bereich Labor sowie gesamt, Zielbezug 2015

	Leistungen	Kontakte	Patientinnen und Patienten
Anzahl Bereich Labor	112.564.054	19.567.879	4.706.314
Anzahl Gesamt	322.615.954	116.087.441	8.005.201
<b>Anteil Bereich Labor</b>	<b>35%</b>	<b>17%</b>	<b>59%</b>

Quellen: Abfrage 1 02.02.2018, KALSV\_2014(AS)

Wie in Tabelle 4 ersichtlich, entfällt lediglich **1%** der Leistungen und Kontakte auf den Bereich Pathologie. Im Jahr 2016 wurden bei **16%** aller Patientinnen und Patienten Pathologieleistungen abgerechnet. Auch in diesem Bereich zeigt sich für das Jahr 2015 ein ähnliches Bild (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 4: Anzahl der Leistungen, Kontakte und Patientinnen und Patienten im Bereich Pathologie sowie gesamt, Zielbezug, 2016

	Leistungen	Kontakte	Patientinnen und Patienten
Anzahl Bereich Pathologie	1.978.493	1.620.030	1.287.601
Anzahl Gesamt	330.687.334	116.755.654	8.081.670
<b>Anteil Bereich Pathologie</b>	<b>1%</b>	<b>1%</b>	<b>16%</b>

Quellen: Abfrage 1 02.02.2018, KALSV\_2014(AS)

Tabelle 5: Anzahl der Leistungen, Kontakte und Patientinnen und Patienten im Bereich Pathologie sowie gesamt, Zielbezug, 2015

	Leistungen	Kontakte	Patientinnen und Patienten
Anzahl Bereich Pathologie	1.936.174	1.614.949	1.272.882
Anzahl Gesamt	322.615.954	116.087.441	8.005.201
<b>Anteil Bereich Pathologie</b>	<b>1%</b>	<b>1%</b>	<b>16%</b>

Quellen: Abfrage 1 02.02.2018, KALSV\_2014(AS)

In den folgenden Unterkapiteln werden die Ergebnisse pro Bundesland (Zielbezug) dargestellt.

### 4.1.2 Regionale Darstellung

#### Leistungen

Für die Jahre 2015 und 2016 zeigt sich im Österreichvergleich, dass Oberösterreich und Salzburg den geringsten Anteil der Leistungen im Laborbereich an den Gesamtleistungen

haben, während Wien und Tirol die Bundesländer mit den höchsten Anteilen sind. Wie in Tabelle 6 ersichtlich, nehmen die Leistungen im Bereich Pathologie in den Jahren 2015 und 2016 lediglich einen **geringen Prozentsatz** ein.

Tabelle 6: Anteil Leistungen Bereiche Labor und Pathologie an Gesamtleistungen, Zielbezug, 2015 und 2016

		Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Labor	2015	37%	29%	30%	27%	26%	28%	42%	29%	46%	<b>35%</b>
	2016	40%	30%	32%	28%	28%	29%	44%	30%	47%	<b>36%</b>
Pathologie	2015	0%	0%	0%	0%	1%	0%	1%	0%	1%	<b>1%</b>
	2016	0%	0%	0%	0%	1%	0%	1%	0%	1%	<b>1%</b>

Quellen: Abfrage 1 02.02.2018, KALSV\_2014(AS)

### Kontakte

Im Laborbereich ist Niederösterreich das Bundesland mit dem niedrigsten Anteil der Laborkontakte gemessen an den Gesamtkontakten. Salzburg, Tirol und Wien sind jene Bundesländer welche über dem Österreichschnitt liegen. Auch beim Anteil der Kontakte nimmt der Bereich Pathologie in den Jahren 2015 und 2016 einen relativ niedrigen Wert ein (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Anteil Kontakte Bereiche Labor und Pathologie an Gesamtkontakten, Zielbezug, 2015 und 2016

		Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Labor	2015	17%	16%	12%	16%	19%	17%	19%	19%	20%	<b>17%</b>
	2016	17%	16%	12%	16%	20%	17%	19%	19%	21%	<b>17%</b>
Pathologie	2015	0%	0%	0%	0%	3%	0%	3%	0%	4%	<b>1%</b>
	2016	0%	0%	0%	0%	2%	0%	3%	0%	4%	<b>1%</b>

Quellen: Abfrage 1 02.02.2018, KALSV\_2014(AS)

### Patientinnen und Patienten

Der Anteil der Patientinnen und Patienten im Bereich Labor ist gemessen an der Gesamtanzahl im Bereich Labor eher geringen Schwankungen unterworfen. Der Range liegt im Jahr 2016 zwischen 51% (Oberösterreich) und 62% (Wien) (vgl. Tabelle 8).

Patientinnen und Patienten im Bereich Pathologie machen in den Bundesländern Salzburg, Tirol und Wien im Vergleich zu den restlichen Bundesländern einen hohen Anteil aus.

Tabelle 8: Anteil Patientinnen und Patienten Bereiche Labor und Pathologie an Gesamtpatientinnen und -patienten, Zielbezug, 2015 und 2016

		Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Labor	2015	53%	56%	48%	50%	57%	56%	58%	55%	61%	<b>59%</b>
	2016	54%	58%	51%	52%	60%	57%	60%	56%	62%	<b>60%</b>
Pathologie	2015	0%	4%	0%	5%	22%	3%	27%	0%	30%	<b>16%</b>
	2016	0%	4%	1%	5%	18%	3%	28%	0%	30%	<b>16%</b>

Quellen: Abfrage 1 02.02.2018, KALSV\_2014(AS)

## 4.2 Perspektive der Patientinnen und Patienten nach Regionen, Altersgruppen und Geschlecht im Bereich Labor

In diesem Unterkapitel wird die Frage beantwortet, wie sich die Leistungen und Kontakte auf die Patientinnen und Patienten anhand deren Wohnort verteilen. Verglichen werden dabei Regionen (Bundeslandebene), Altersgruppen und Geschlecht. In Kapitel 4.2 werden die Daten dazu anhand der Kennzahlen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner sowie absolut in Form einer Patientenstromanalyse dargestellt. Auch die Patientenströme zwischen den Bundesländern werden näher analysiert (Kapitel 4.3). Die restlichen absoluten Werte finden sich ebenso wie weitere Kennzahlen (z.B. Kontakte / Patientin oder Patient) im Anhang (ab Seite 21).

Wie die Ergebnisse in Kapitel 4.1 zeigen, haben Pathologieleistungen und -kontakte nur einen sehr geringen Anteil (1%) an den Gesamtleistungen und -kontakten. Daher werden im Folgenden lediglich die Ergebnisse für den Laborbereich vorgestellt. Die Ergebnisse für den Bereich Pathologie werden ebenfalls im Anhang (ab Seite 21) dargestellt.

### 4.2.1 Regionale Verteilung

Die Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner haben sich von 2015 (2.268) auf 2016 (2.278) kaum verändert. Die Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner sind im Bundeslandvergleich im Burgenland (2016: 2.777; 2015: 2.734) am höchsten, während sie in Oberösterreich (2016: 1.877; 2015: 1.877) am niedrigsten sind. Im Schnitt entfallen pro Jahr **vier Kontakte** auf **eine Patientin bzw. einen Patienten**.

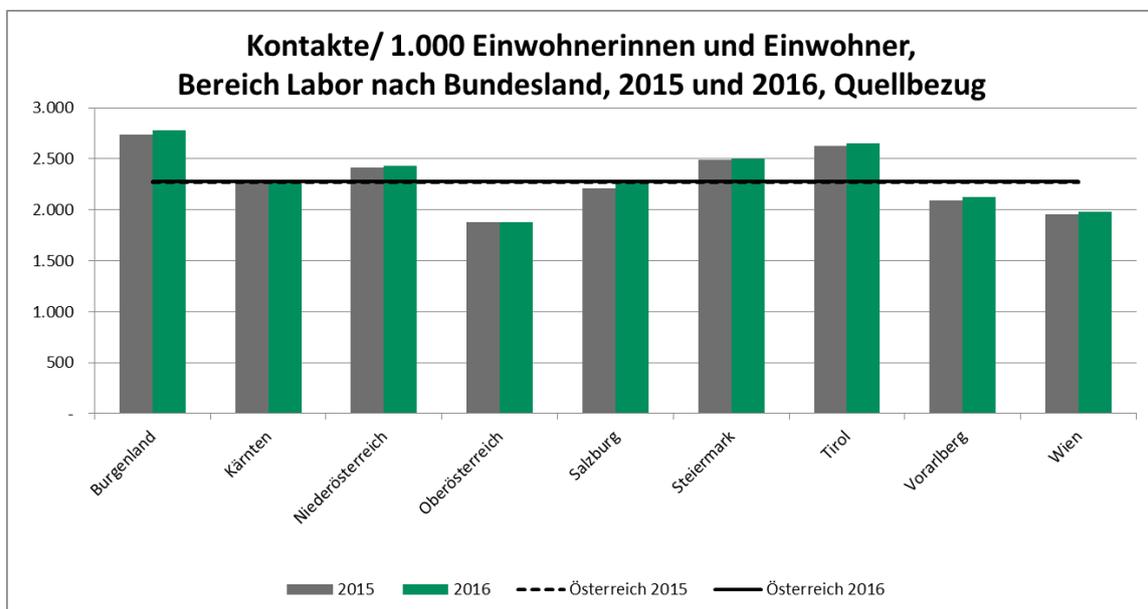


Abbildung 2: Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Bereich Labor nach Bundesland, Quellbezug, 2015 und 2016

Quellen: Abfrage 5 02.02.2018, DIAG-Abfrage März 2018, Statistik Austria (2018) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

### 4.2.2 Altersverteilung

Wie Abbildung 3 zeigt, steigen die Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner beinahe linear an. Während die 0- bis 14-Jährigen pro Jahr und Patientin bzw. Patient im Schnitt **zwei Kontakte** im Laborbereich aufwiesen, waren es bei den über 65-Jährigen **sechs** (vgl. Anhang Tabelle 12).

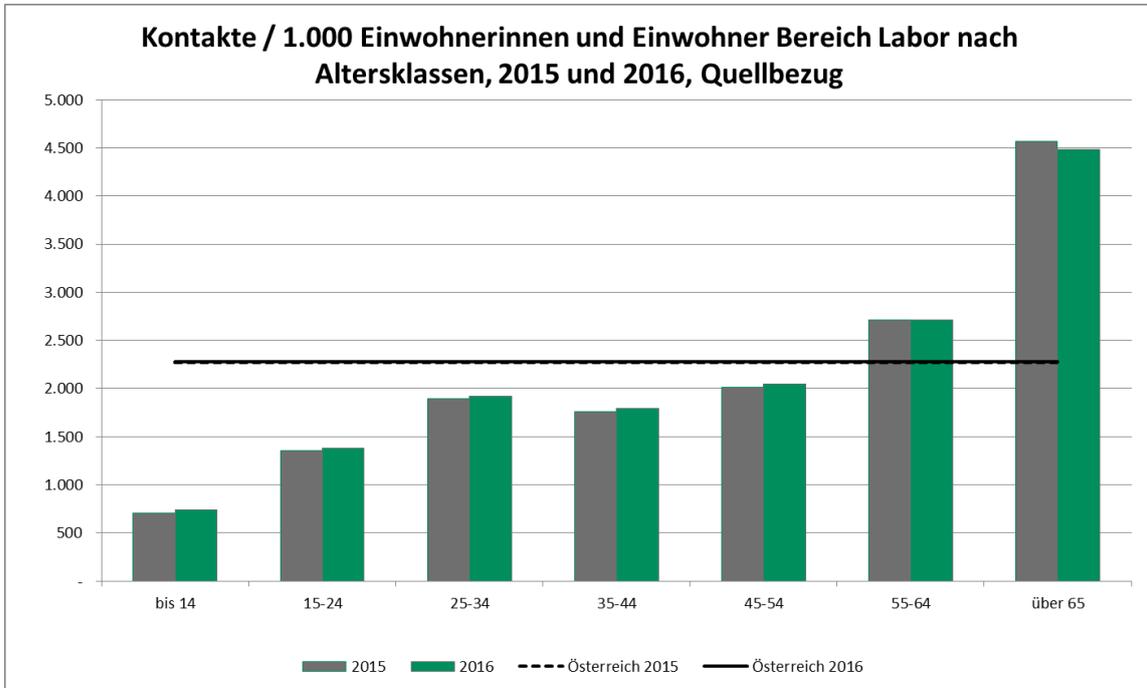


Abbildung 3: Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Bereich Labor nach Altersklassen, Quellbezug, 2015 und 2016

Quellen: 5 02.02.2018, DIAG-Abfrage März 2018, Statistik Austria (2018) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

### 4.2.3 Geschlechtsverteilung

Beinahe zwei Drittel der Kontakte im Bereich Labor in den Jahren 2015 und 2016 entfielen auf Frauen (vgl. Abbildung 4). Beide Geschlechter wiesen **vier Kontakte** pro Patientin bzw. Patienten und Jahr auf (vgl. Anhang Tabelle 13).

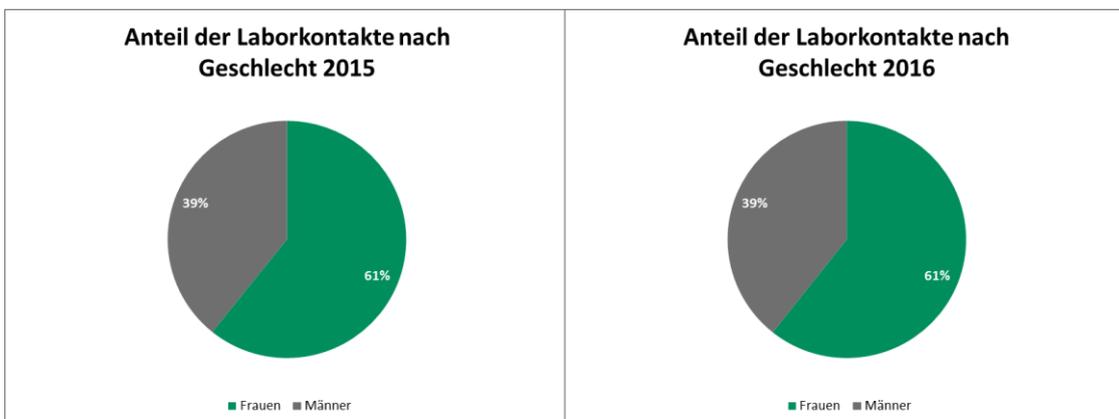


Abbildung 4: Anteil der Laborkontakte nach Geschlecht, Quellbezug, 2015 und 2016

Quellen: Abfrage 5 02.02.2018, DIAG-Abfrage März 2018, Statistik Austria (2018) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

### 4.2.4 Alters- und Geschlechtsverteilung

In Abbildung 5 sind die Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersgruppen und getrennt nach Geschlecht dargestellt. Vor allem in den Altersgruppen 15 bis 24, 25 bis 34 und 35 bis 44 Jahren werden im Vergleich bei den **Frauen dreimal so viele Laborkontakte** abgerechnet. Betrachtet man die Versorgung der Geschlechter getrennt nach Altersgruppen und Leistungserbringerinnen und Leistungserbringergruppen so zeigt sich, dass die Mehrheit der Laborkontakte der **15- bis 34-Jährigen Frauen im Fachgebiet für Frauenheilkunde und Geburtshilfe** abgerechnet wird. Bei den Männern derselben Altersgruppe ist es das **Fachgebiet Allgemeinmedizin**. Die Mehrheit der Laborkontakte in den **Altersgruppen 55 bis 64 und 65+** entfallen bei beiden Geschlechtern auf das **Fachgebiet Allgemeinmedizin** (vgl. Anhang Tabelle 16).

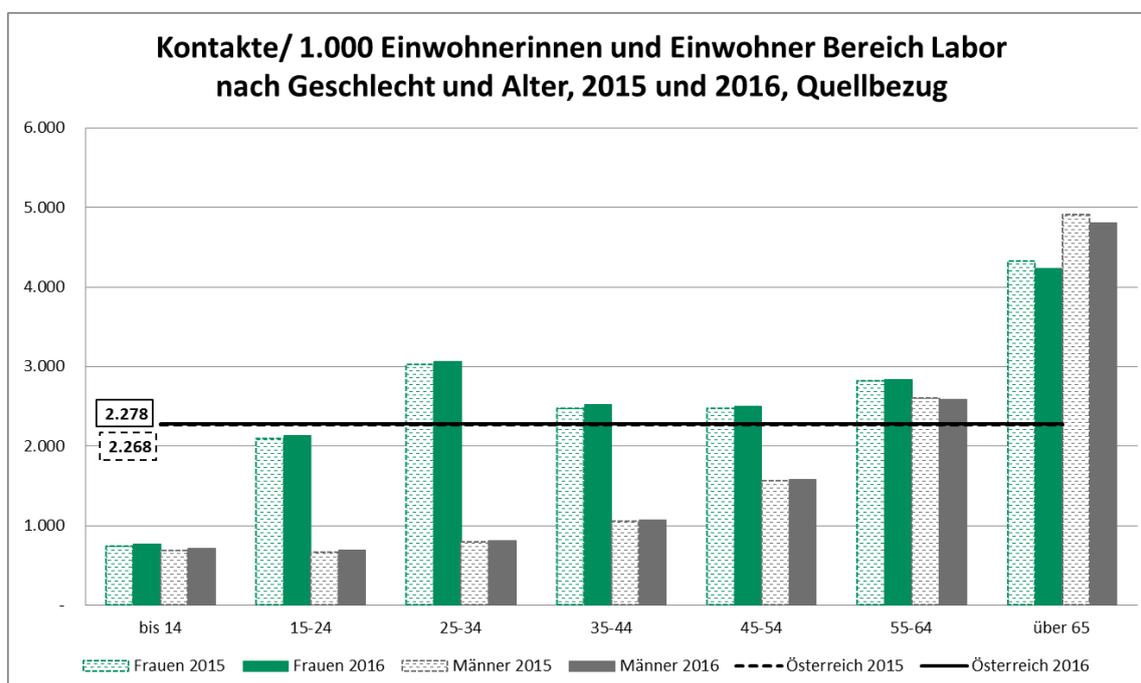


Abbildung 5: Anzahl Kontakte/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Bereich Labor nach Geschlecht und Alter, 2015 und 2016

Quellen: Abfrage 5 02.02.2018, DIAG-Abfrage März 2018, Statistik Austria (2018) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

### 4.3 Patientenstromanalyse

Wie in Kapitel 3.2 erwähnt, stellt die Patientenstromanalyse eine quellbezogene Eigenversorgungsquote dar. Diese setzt den Anteil der Kontakte der Einwohnerinnen und Einwohner eines Bundeslands in Relation mit der Anzahl der Gesamtkontakte, in diesem Bundesland.

Tabelle 9 zeigt, dass die Mehrheit der Kontakte der Patientinnen und Patienten im Wohnbundesland anfielen (rot-markierte Felder). Das Bundesland mit der höchsten Versorgung außerhalb des eigenen Bundeslandes ist Niederösterreich: Fast ein Drittel der Kontakte der Patientinnen und Patienten mit Wohnort Niederösterreich wurden bei Leistungserbrin-

gerinnen und Leistungserbringern in anderen Bundesländern (hauptsächlich Wien) abgerechnet (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Patientenstrom Labor auf Basis Laborkontakte, Quellbezug, 2016

Wohnort Patient	Ort der Leistungserbringung										Osterreich
	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	n.z.	
Burgenland	618.252 78,0%	232 0,0%	28.907 3,6%	2.678 0,3%	434 0,1%	33.351 4,2%	361 0,0%	79 0,0%	108.290 13,7%	- 0,0%	792.584
Kärnten	339 0,0%	1.189.477 93,0%	753 0,1%	1.433 0,1%	2.137 0,2%	13.739 1,1%	33.756 2,6%	635 0,0%	36.448 2,9%	2 0,0%	1.278.717
Niederösterreich	85.208 2,1%	1.658 0,0%	2.688.660 66,3%	116.160 2,9%	6.140 0,2%	18.036 0,4%	4.761 0,1%	593 0,0%	1.134.715 28,0%	4 0,0%	4.055.931
Oberösterreich	519 0,0%	846 0,0%	11.588 0,4%	2.578.685 94,2%	114.845 4,2%	6.888 0,3%	3.796 0,1%	522 0,0%	18.854 0,7%	239 0,0%	2.736.543
Salzburg	321 0,0%	1.768 0,1%	928 0,1%	13.231 1,1%	1.201.434 96,9%	6.901 0,6%	8.015 0,6%	331 0,0%	6.863 0,6%	353 0,0%	1.239.792
Steiermark	23.999 0,8%	8.566 0,3%	6.574 0,2%	11.774 0,4%	17.763 0,6%	2.993.189 96,9%	3.887 0,1%	639 0,0%	21.822 0,7%	66 0,0%	3.088.213
Tirol	332 0,0%	1.309 0,1%	782 0,0%	1.212 0,1%	4.246 0,2%	1.995 0,1%	1.947.887 98,9%	2.946 0,1%	8.184 0,4%	54 0,0%	1.968.893
Vorarlberg	142 0,0%	281 0,0%	246 0,0%	283 0,0%	363 0,0%	946 0,1%	5.546 0,7%	811.319 98,8%	1.998 0,2%	32 0,0%	821.124
Wien	32.618 0,9%	6.107 0,2%	95.124 2,6%	15.758 0,4%	6.679 0,2%	15.508 0,4%	5.453 0,1%	1.991 0,1%	3.487.342 95,1%	12 0,0%	3.666.580
n.z.	11.903 4,6%	21.959 8,5%	40.295 15,6%	35.007 13,5%	23.959 9,3%	37.973 14,7%	35.157 13,6%	10.036 3,9%	42.123 16,3%	17 0,0%	258.412
<b>Österreich</b>	<b>773.633</b>	<b>1.232.203</b>	<b>2.873.857</b>	<b>2.776.221</b>	<b>1.378.000</b>	<b>3.128.526</b>	<b>2.048.619</b>	<b>829.091</b>	<b>4.866.639</b>	<b>779</b>	<b>19.906.789</b>

Quellen: KALSV\_2014(AS), April 2018

## 5 Ausblick

In diesem Bericht steht die Darstellung der Kennzahlen nach dem Wohnort der Patientinnen und Patienten im Vordergrund. Es wird ein weiterer Bericht erstellt, in dem ergänzend die Kennzahlen nach dem Ort der Leistungserbringung dargelegt werden.

Mittel- bis langfristig könnten die Auswertungen für die Planung als Modul Regiotech (ähnlich wie Regiomed) erfolgen. Eine Ergänzung der spitalsambulanten Daten wird ebenfalls als sinnvoll erachtet.

Aufbauend auf den Daten können auch weitere Analysen im Sinne einer Versorgungsforschung sowie Detailanalysen durchgeführt werden.

## Quellenverzeichnis

- Angerer E. (2014). Die kleinräumige Versorgungsforschung in Österreich, am Beispiel der Entwicklung einer Stadt/Land-Klassifizierung und der Ist-Stand-Analyse der vertragsärztlichen Versorgung in Österreich. Bachelor-Arbeit II
- BMG (Bundesministerium für Gesundheit) (2015). Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung. Leistungskatalog BMG 2016, ambulant erbringbar. Wien
- Business Intelligence im Gesundheitswesen (BIG) (2016). Handbuch, KALSV 2014. Wien
- Statistik Austria (2018). Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. Abfrage StatCube vom 15.03.2018
- Vertragspartner-Analyse (VP-Analyse) (2017). Ärztliche Hilfe, Ergebnisse und Daten 2016. Wien
- Zhi M, Ding E., Theisen-Toupal J. et al. (2013). The Landscape of Inappropriate Laboratory Testing, a 15-Year Meta Analysis. PLoS One 8(11): e 78962

## ANHANG

### Kapitel 24 Labor Leistungskatalog 2016

Code	Text
ZV510	Entnahme von Untersuchungsmaterial zur in-vitro-Diagnostik (LE=andere)
ZX511	Blutgruppenserologie (LE=je Befundzeile)
ZX515	HLA-Diagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX521	HPA-Diagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX530	Blutgasanalyse (LE=je Befundzeile)
ZX541	Hämatologie: Blutbild (LE=je Befundzeile)
ZX545	Hämatologie: Knochenmark/Morphologie (LE=je Befundzeile)
ZX551	Hämatologie: Immunphänotypisierung (LE=je Befundzeile)
ZX555	Hämatologie: Molekulare Diagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX561	Hämostaseologie: Globaltests (LE=je Befundzeile)
ZX565	Hämostaseologie: Einzelfaktoranalysen (LE=je Befundzeile)
ZX571	Hämostaseologie: Thrombophilie-Tests (LE=je Befundzeile)
ZX581	Klinische Chemie: Entzündungsmarker (LE=je Befundzeile)
ZX585	Klinische Chemie: Niere/Elektrolyte (LE=je Befundzeile)
ZX591	Klinische Chemie: Kardiale Marker (LE=je Befundzeile)
ZX595	Klinische Chemie: Leber/Pankreas (LE=je Befundzeile)
ZX601	Klinische Chemie: Hämolysemarker (LE=je Befundzeile)
ZX605	Klinische Chemie: Eisenstoffwechsel (LE=je Befundzeile)
ZX611	Klinische Chemie: Glukosestoffwechsel (LE=je Befundzeile)
ZX615	Klinische Chemie: Fettstoffwechsel (LE=je Befundzeile)
ZX621	Klinische Chemie: Proteindiagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX630	Endokrinologie (LE=je Befundzeile)
ZX640	Vitamine/Spurenelemente (LE=je Befundzeile)
ZX650	Tumormarker (LE=je Befundzeile)
ZX660	Toxikologie (LE=je Befundzeile)

ZX670	Medikamentenspiegel (LE=je Befundzeile)
ZX680	Virologie (LE=je Befundzeile)
ZX690	Bakteriologie (LE=je Befundzeile)
ZX710	Sonstige Erregerdiagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX720	Mykologie (LE=je Befundzeile)
ZX730	Parasitologie (LE=je Befundzeile)
ZX740	Autoantikörperdiagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX751	Harndiagnostik: Harnstreifen (LE=je Befundzeile)
ZX755	Harndiagnostik: Harnsediment (LE=je Befundzeile)
ZX761	Harndiagnostik: Harnchemie (LE=je Befundzeile)
ZX770	Stuhldiagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX780	Liquordiagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX790	Sondermaterialien (LE=je Befundzeile)
ZX810	Ejakulatdiagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX820	Allergiediagnostik/Globalmarker (LE=je Befundzeile)
ZX830	Allergiediagnostik: Spezifische IGE (LE=je Befundzeile)
ZX840	Gendiagnostik (LE=je Befundzeile)
ZX850	Untersuchungen bei Stoffwechselerkrankungen (LE=je Befundzeile)
ZX899	Sonstige Laboranalysen (LE=je Befundzeile)

Quelle: BMG 2015, Kapitel 24

## Kapitel 25 Pathologie Leistungskatalog 2016

Code	Text
ZV610	Histologische Befundung von OP-Präparaten (LE=je Präparat)
ZV620	Histologische Befundung von Biopsiepräparaten (LE=je Präparat)
ZV630	Histologische Befundung von Präparaten mit Stufenserie (LE=je Präparat)
ZV635	Histologische Befundung von Präparaten aus zytologischem Material (Zellblock) (LE=je Zellblock)
ZV640	Zytologische Befundung von gynäkologischen Abstrichen (LE=je

	Patientin)
ZV644	Zytologische Befundung von extragenitalen Abstrichen (LE=je Patient/Patientin)
ZV648	Befundung extragenitaler intraoperativer Schnellzytologie (LE=je Präparat)
ZV660	Untersuchung intraoperativer Schnellschnittpräparate (LE=je Präparat)
ZV670	Immunhistochemie (pro Antikörper) (LE=je Antikörper)
ZV675	Semiquantitative Immunhistochemie (LE=je Marker)
ZV677	In-situ-Hybridisierung (pro Sonde) (LE=je Sonde)
ZV680	Molekularpathologische Untersuchungen (LE=je abgeschlossener Analyse)
ZV690	Untersuchungen mit dem Elektronenmikroskop (LE=je Präparat)
ZV698	Zusatzleistungen zu Untersuchungen in der Pathologie (LE=je Untersuchung)

Quelle: BMG 2015, Kapitel 25

## Fachgebiete nach Codes

Tabelle 10: Beschreibung der Fachgebiete nach Code

Code	Beschreibung des Fachgebietes
01	Arzt für Allgemeinmedizin
02	Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin
03	Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie
04	Facharzt für Chirurgie
05	Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
06	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
07	Facharzt für Innere Medizin
08	Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
09	Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
10	Facharzt für Lungenkrankheiten
11	Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/Neurologie und Psychiatrie
12	Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie

13	Facharzt für Physikalische Medizin
14	Facharzt für Radiologie
15	Facharzt für Unfallchirurgie
16	Facharzt für Urologie
18	Facharzt für Neurochirurgie
19	Facharzt für Neurologie
20	Facharzt für Psychiatrie
21	Facharzt für Plastische Chirurgie
22	Facharzt für Kinderchirurgie
24	Facharzt für Nuklearmedizin
25	Facharzt für Medizinische Radiologie-Diagnostik
26	Facharzt für Strahlentherapie - Radioonkologie
28	Facharzt für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin
29	Facharzt für Immunologie
32	Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie
33	Facharzt für Histologie und Embryologie
34	Facharzt für medizinische Biologie
35	Facharzt für Virologie
36	Gruppenpraxis
37	Facharzt für Arbeits- und Betriebsmedizin
38	Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie
39	Medizinische Genetik
44	Primärversorgungszentren
49	Sonstige, nicht kurativ tätige, freiberufliche Ärzte: FA für Anatomie, FA für medizinische Biophysik, FA für medizinische Leistungsphysiologie, FA für Neurobiologie, FA für Neuropathologie, FA für Physiologie, FA für Sozialmedizin, FA für spezifische Prophylaxe und Tropenhygiene, FA für Tumorbiologie, Gutachterärzte
50	Facharzt für Medizinische und Chemische Labordiagnostik
51	Labor, EEG
52	Labor, zytodiagnostisch
53	Facharzt für Pathologie und Histologie

55	Facharzt für Hygiene und Mikrobiologie bzw. Facharzt für Mikrobiologisch-serologische Labordiagnostik
80	Bettenführende Krankenanstalten (ausgenommen stationäre Rehabilitation)
81	Ambulanzen bettenführender Krankenanstalten
84	CT, MR und sonstige bildgebende technische Leistungen (z.B. Radiologie, Knochendichte und nuklearmedizinische Leistungen)
85	Selbständige Ambulatorien (soweit sie nicht den Fachgebieten 84, 86, 89, 91 und 96 zuzuordnen sind)
87	Pflegeheim, Pensionistenheim
88	Stationäre Rehabilitationseinrichtungen
89	Ambulante Rehabilitationseinrichtungen
90	Kurheim, Genesungsheim, sonstige Heime für vorübergehende Aufenthalte
91	Selbständiges Ambulatorium für physikalische Medizin
92	Hauskrankenpflegeorganisation
98	Ärztliche Untersuchungsstelle
99	Andere Vertragspartner, soweit sie nicht den Fachgebieten 40-43, 50-91 zuzuordnen sind, z.B.: Universitätsinstitut (sofern nicht als Teil einer Krankenanstalt), Bundesstaatliche Untersuchungsanstalt, Sonstige Unternehmen (Handelsunternehmen, Frisöre und Perückenmacher, etc.)

Quelle: Onlineapplikation Honorarverwaltung, Abfrage Fachgebiete, Zugriffe: 10.04.2018

## Detailanalysen und weitere Kennzahlen

Tabelle 11: Kennzahlen zur regionalen Verteilung Bereiche Labor und Pathologie, Quellbezug, 2015 und 2016

	Burgenland		Kärnten		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Tirol		Vorarlberg		Wien		n.z.	Österreich						
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016		2015	2016	+/-				
Labor	Anzahl der Leistungen	4.494.961	4.744.839	6.163.630	6.441.956	28.923.728	30.419.556	10.842.654	11.434.837	4.456.279	4.828.405	12.361.590	12.782.630	19.527.265	14.297.413	2.997.077	3.127.041	27.943.947	30.103.593	1.552.923	1.376.250	112.564.054	119.556.520	6,2%		
	Anzahl der Kontakte	790.852	810.016	1.265.756	1.278.719	3.963.245	4.041.025	2.710.745	2.740.674	1.197.978	1.236.248	3.054.414	3.085.748	1.922.436	1.968.910	797.450	821.156	3.549.823	3.666.585	315.180	258.426	19.567.879	19.907.507	1,7%		
	Anzahl der Patienten	168.430	172.077	315.126	322.010	898.016	919.801	669.544	684.082	304.468	314.431	670.726	682.363	442.649	452.298	196.564	203.448	965.146	995.210	75.645	71.454	4.706.314	4.817.174	2,4%		
	Leistungen / Kontakt	6	6	5	5	7	8	4	4	4	4	4	4	4	7	7	4	4	8	8	-	-	6	4	4,4%	
	Kontakte / Patient	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	-	-	4	4	-
	Leistungen / 1.000 EW	15.539	16.268	11.034	11.481	17.239	18.313	7.508	7.831	8.230	8.817	10.090	10.345	18.463	19.253	7.604	8.086	15.403	16.245	-	-	13.044	13.680	4,9%		
Kontakte / 1.000 EW	2.734	2.777	2.266	2.279	2.412	2.433	1.877	1.877	2.213	2.257	2.493	2.497	2.624	2.651	2.093	2.123	1.957	1.979	-	-	2.268	2.278	0,5%			
Patienten / 1.000 EW	582	590	564	574	547	554	464	468	562	574	547	552	604	609	516	526	532	532	-	-	545	551	1,1%			
Pathologie	Anzahl der Leistungen	74.493	75.277	98.808	107.146	469.776	485.871	157.002	165.067	175.936	187.847	79.288	82.474	313.293	303.211	23.586	23.327	534.954	540.017	9.038	8.257	1.936.174	1.978.493	2,2%		
	Anzahl der Kontakte	70.959	70.253	88.651	92.772	409.159	413.375	138.082	140.364	144.526	146.155	68.353	67.475	191.500	188.625	16.941	16.958	478.750	477.039	8.028	7.014	1.614.949	1.620.030	0,3%		
	Anzahl der Patienten	55.824	55.844	74.490	80.969	316.964	322.318	115.893	118.975	115.295	116.036	56.409	58.041	151.509	151.269	14.832	14.917	365.832	363.704	5.834	5.528	1.272.882	1.287.601	1,2%		
	Leistungen / Kontakt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1	-	-	1	1	-		
	Kontakte / Patient	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	-	-	1	1	-		
	Leistungen / 1.000 EW	258	258	177	191	286	292	109	113	325	349	65	67	428	408	62	60	295	291	-	-	224	226	0,9%		
Kontakte / 1.000 EW	245	241	159	165	249	249	96	96	267	267	56	55	261	254	44	44	254	257	-	-	187	185	-0,9%			
Patienten / 1.000 EW	193	191	133	144	193	194	80	81	213	212	46	47	207	204	39	39	202	196	-	-	148	147	-0,1%			

Quellen: Abfrage 5 02.02.2018, DIAG-Abfrage März 2018, Statistik Austria (2018) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

Tabelle 12: Kennzahlen zur Altersverteilung Bereiche Labor und Pathologie, Quellbezug, 2015 und 2016

	0-14		15-24		25-34		35-44		45-54		55-64		65+		n.z.	Österreich					
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016		2015	2016	+/-			
Labor	Anzahl der Leistungen	3.827.820	4.127.575	7.340.520	7.764.144	11.875.503	12.726.138	12.451.601	13.152.258	18.114.432	19.120.181	18.390.280	19.903.454	40.127.688	42.186.679	436.209	576.091	112.564.053	119.556.520	6,21%	
	Anzahl der Kontakte	873.574	925.995	1.371.456	1.403.400	2.209.636	2.289.236	2.028.171	2.073.039	2.813.626	2.860.210	2.906.611	3.009.418	7.284.925	7.243.718	79.880	102.491	19.567.879	19.907.507	1,7%	
	Anzahl der Patienten	396.372	418.286	441.007	446.036	583.792	599.937	594.732	599.863	783.758	791.097	679.577	707.942	1.199.504	1.220.849	27.392	33.164	4.706.314	4.817.174	2,4%	
	Leistungen / Kontakt	4	4	5	6	5	6	6	6	6	7	6	7	6	6	5	6	6	6	4,4%	
	Kontakte / Patient	2	2	3	3	4	4	3	3	4	4	4	4	6	6	3	3	4	4	-0,6%	
	Leistungen / 1.000 EW	3.105	3.288	7.265	7.657	10.171	10.678	10.801	11.394	12.939	13.656	17.163	17.965	25.167	26.099	-	-	13.044	13.680	4,9%	
Kontakte / 1.000 EW	709	738	1.357	1.384	1.892	1.921	1.759	1.796	2.010	2.043	2.713	2.716	4.569	4.481	-	-	2.268	2.278	0,5%		
Patienten / 1.000 EW	322	333	436	440	500	503	516	520	560	565	634	639	752	755	-	-	545	551	1,1%		
Pathologie	Anzahl der Leistungen	6.095	6.165	197.711	195.881	349.861	358.366	330.461	330.779	399.451	402.687	288.226	302.450	359.059	375.221	5.311	6.944	1.936.174	1.978.493	2,2%	
	Anzahl der Kontakte	5.388	5.279	188.196	183.680	317.641	319.601	288.213	283.293	330.047	326.928	220.784	227.661	260.341	267.994	4.339	5.594	1.614.949	1.620.030	0,3%	
	Anzahl der Patienten	5.036	4.967	151.301	149.339	245.049	249.366	226.386	224.762	259.554	258.741	176.903	183.449	205.227	212.491	3.426	4.486	1.272.882	1.287.601	1,2%	
	Leistungen / Kontakt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1,9%
	Kontakte / Patient	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	-0,8%
	Leistungen / 1.000 EW	5	5	196	193	300	301	287	287	285	288	269	273	225	232	-	-	224	226	0,9%	
Kontakte / 1.000 EW	4	4	186	181	272	268	250	245	236	233	206	205	163	166	-	-	187	185	-0,9%		
Patienten / 1.000 EW	4	4	150	147	210	209	196	195	185	185	165	166	129	131	-	-	148	147	-0,1%		

Quellen: Abfrage 5 02.02.2018, DIAG-Abfrage März 2018, Statistik Austria (2018) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

Tabelle 13: Kennzahlen zur Geschlechtsverteilung Bereiche Labor und Pathologie, Quellbezug, 2015 und 2016

		Frauen		Männer		n.z.		Österreich		
		2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	+/-
Labor	Anzahl der Leistungen	67.456.182	71.585.241	44.991.364	47.860.443	116.507	110.836	<b>112.564.053</b>	<b>119.556.520</b>	6,2%
	Anzahl der Kontakte	11.872.008	12.066.652	7.668.850	7.817.125	27.021	23.730	<b>19.567.879</b>	<b>19.907.507</b>	1,7%
	Anzahl der Patienten	2.798.312	2.849.817	1.894.036	1.953.226	13.966	14.131	<b>4.706.314</b>	<b>4.817.174</b>	2,4%
	Leistungen / Kontakt	6	6	6	6	-	-	6	6	4,4%
	Kontakte / Patient	4	4	4	4	-	-	4	4	-0,6%
	Leistungen / 1.000 EW	15.329	16.106	10.639	11.143	-	-	<b>13.044</b>	<b>13.680</b>	4,9%
	Kontakte / 1.000 EW	2.698	2.715	1.813	1.820	-	-	<b>2.268</b>	<b>2.278</b>	0,5%
Patienten / 1.000 EW	636	641	448	455	-	-	<b>545</b>	<b>551</b>	1,1%	
Pathologie	Anzahl der Leistungen	1.584.779	1.616.896	349.900	360.358	1.495	1.239	<b>1.936.174</b>	<b>1.978.493</b>	2,2%
	Anzahl der Kontakte	1.415.734	1.418.691	197.964	200.379	1.251	960	<b>1.614.949</b>	<b>1.620.030</b>	0,3%
	Anzahl der Patienten	1.106.064	1.117.808	165.902	168.973	916	820	<b>1.272.882</b>	<b>1.287.601</b>	1,2%
	Leistungen / Kontakt	1	1	2	2	-	-	1	1	1,9%
	Kontakte / Patient	1	1	1	1	-	-	1	1	-0,8%
	Leistungen / 1.000 EW	360	364	83	84	-	-	<b>224</b>	<b>226</b>	0,9%
	Kontakte / 1.000 EW	322	319	47	47	-	-	<b>187</b>	<b>185</b>	-1,0%
Patienten / 1.000 EW	251	251	39	39	-	-	<b>148</b>	<b>147</b>	-0,1%	

Quellen: Abfrage 5 02.02.2018, DIAG-Abfrage März 2018, Statistik Austria (2018) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

Tabelle 14: Kennzahlen zur Alters- und Geschlechtsverteilung Bereich Labor, Quellbezug, 2015 und 2016

		Österreich															
		Frauen							Männer								
		n.z.	0-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+	n.z.	0-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Labor 2015	Anzahl der Leistungen	178.822	1.885.845	5.041.984	8.650.937	8.279.623	10.857.358	10.061.800	22.499.816	141.844	1.941.864	2.298.246	3.224.421	4.171.808	7.256.958	8.328.429	17.627.795
	Anzahl der Kontakte	30.988	444.324	1.026.465	1.739.605	1.424.879	1.717.620	1.544.470	3.943.657	22.109	429.220	344.933	469.981	603.256	1.095.981	1.362.135	3.341.235
	Leistungen / Kontakt	-	4	5	5	6	6	7	6	-	5	7	7	7	7	6	5
	Leistungen / 1.000 EW	-	3.146	10.274	15.002	14.357	15.592	18.367	24.651	-	3.067	4.423	5.456	7.241	10.312	15.902	25.858
Kontakte / 1.000 EW	-	741	2.092	3.017	2.471	2.467	2.819	4.321	-	678	664	795	1.047	1.557	2.601	4.901	
Labor 2016	Anzahl der Leistungen	268.382	2.026.879	5.271.456	9.225.294	8.743.829	11.489.237	10.917.466	23.642.697	197.801	2.100.593	2.492.450	3.500.549	4.408.262	7.630.857	8.985.987	18.543.944
	Anzahl der Kontakte	48.818	468.898	1.039.639	1.794.744	1.455.772	1.745.935	1.604.107	3.908.739	-	457.082	363.739	494.447	617.249	1.114.260	1.405.311	3.334.974
	Leistungen / Kontakt	-	4	5	5	6	7	7	6	-	5	7	7	7	7	6	6
	Leistungen / 1.000 EW	-	3.324	10.802	15.745	15.177	16.481	19.318	25.629	-	3.255	4.739	5.777	7.624	10.854	16.556	26.724
Kontakte / 1.000 EW	-	769	2.130	3.063	2.527	2.504	2.838	4.237	-	708	692	816	1.068	1.585	2.589	4.806	

Quellen: Abfrage 5 02.02.2018, DIAG-Abfrage März 2018, Statistik Austria (2018) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

Tabelle 15: Kennzahlen zur Alters- und Geschlechtsverteilung Bereich Pathologie, Quellbezug, 2015 und 2016

		Österreich															
		Frauen							Männer								
		n.z.	0-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+	n.z.	0-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
Pathologie 2015	Anzahl der Leistungen	2.977	3.584	182.081	317.707	289.473	329.818	217.816	241.324	871	2.511	15.614	32.148	40.984	69.627	70.410	117.735
	Anzahl der Kontakte	2.650	3.362	178.243	298.716	264.940	292.554	183.020	192.249	30.063	2.026	9.945	18.919	23.269	37.489	37.763	68.091
	Leistungen / Kontakt	-	1	1	1	1	1	1	1	-	1	2	2	2	2	2	2
	Leistungen / 1.000 EW	-	6	371	551	502	474	398	264	-	4	30	54	71	99	134	173
Pathologie 2016	Anzahl der Leistungen	4.477	3.493	179.404	323.926	288.764	333.324	229.875	253.633	1.251	2.672	16.475	34.431	42.009	69.361	72.575	121.584
	Anzahl der Kontakte	4.046	3.208	173.860	300.048	260.307	289.510	189.174	198.538	-	2.071	9.818	19.543	22.982	37.416	38.487	69.455
	Leistungen / Kontakt	-	1	1	1	1	1	1	1	-	1	2	2	2	2	2	2
	Leistungen / 1.000 EW	-	6	368	553	501	478	407	275	-	4	31	57	73	99	134	175
	Kontakte / 1.000 EW	-	5	356	512	452	415	335	215	-	3	19	32	40	53	71	100

Quellen: Abfrage 5.02.2018, DIAG-Abfrage März 2018, Statistik Austria (2018) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

Tabelle 16: Anteil Laborkontakte nach Leistungserbringern (Top 8), nach Altersgruppe und Geschlecht, 2016

	Frauen							Männer						
	0-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+	0-14	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	65+
01 Arzt für Allgemeinmedizin	27,0%	27,0%	19,7%	25,2%	29,8%	34,4%	47,0%	23,4%	40,0%	35,2%	34,8%	33,4%	33,6%	40,1%
06 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	0,8%	28,3%	31,2%	23,8%	18,1%	11,5%	4,4%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
07 Facharzt für Innere Medizin	0,2%	1,4%	1,6%	2,7%	4,1%	5,8%	6,1%	0,1%	2,5%	3,2%	4,2%	5,5%	6,4%	7,0%
08 Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde	45,0%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	47,9%	1,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
16 Facharzt für Urologie	0,4%	0,8%	0,7%	1,0%	1,4%	1,9%	2,1%	1,4%	4,2%	6,0%	6,3%	8,9%	11,4%	11,9%
50 Facharzt für Med. und Chemische Labordiagnostik	14,6%	24,0%	26,6%	27,8%	28,5%	28,6%	26,4%	14,8%	31,3%	33,2%	33,6%	33,4%	31,5%	26,8%
55 Facharzt für Hygiene und Mikrobiologie	1,3%	0,8%	0,9%	0,7%	0,4%	0,3%	0,2%	1,2%	0,6%	0,6%	0,5%	0,3%	0,2%	0,1%
85 Selbständige Ambulatorien (exklusive Zahnambu)	8,4%	13,8%	16,4%	15,6%	14,4%	14,1%	11,3%	8,8%	15,1%	17,5%	16,8%	15,2%	13,7%	11,5%

Quelle: DIAG-Abfrage April 2018

Tabelle 17: Patientenstrom Labor auf Basis Laborkontakte, Quellbezug, 2015

Wohnort Patient	Ort der Leistungserbringung										Österreich
	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	n.z.	
Burgenland	605.030 78,5%	204 0,0%	32.454 4,2%	2.334 0,3%	394 0,1%	32.277 4,2%	471 0,1%	77 0,0%	97.196 12,6%	4.043 0,5%	770.437
Kärnten	307 0,0%	1.171.559 92,9%	701 0,1%	1.068 0,1%	1.903 0,2%	19.566 1,6%	31.641 2,5%	604 0,0%	34.413 2,7%	3.994 0,3%	1.261.762
Niederösterreich	78.850 2,0%	1.706 0,0%	2.615.808 66,4%	111.972 2,8%	12.327 0,3%	15.023 0,4%	4.557 0,1%	650 0,0%	1.098.773 27,9%	37.484 1,0%	3.939.666
Oberösterreich	443 0,0%	820 0,0%	11.180 0,4%	2.509.850 94,0%	115.714 4,3%	6.831 0,3%	4.612 0,2%	1.749 0,1%	19.640 0,7%	36.031 1,3%	2.670.839
Salzburg	1.133 0,1%	1.686 0,1%	833 0,1%	12.648 1,1%	1.157.133 96,9%	6.463 0,5%	8.428 0,7%	400 0,0%	5.872 0,5%	7.257 0,6%	1.194.596
Steiermark	22.756 0,8%	8.456 0,3%	6.034 0,2%	12.046 0,4%	17.489 0,6%	2.941.117 97,0%	3.605 0,1%	585 0,0%	21.251 0,7%	23.542 0,8%	3.033.339
Tirol	289 0,0%	1.244 0,1%	960 0,1%	1.208 0,1%	5.612 0,3%	2.022 0,1%	1.886.124 98,9%	3.063 0,2%	7.345 0,4%	14.569 0,8%	1.907.867
Vorarlberg	155 0,0%	200 0,0%	240 0,0%	322 0,0%	330 0,0%	921 0,1%	5.446 0,7%	785.830 98,8%	2.025 0,3%	1.981 0,2%	795.469
Wien	20.064 0,6%	5.897 0,2%	107.668 3,0%	15.608 0,4%	7.010 0,2%	15.106 0,4%	6.803 0,2%	2.072 0,1%	3.350.810 94,9%	18.785 0,5%	3.531.038
n.z.	10.677 3,4%	30.417 9,7%	52.669 16,8%	44.371 14,1%	28.154 9,0%	47.115 15,0%	41.974 13,4%	11.272 3,6%	47.634 15,2%	897 0,3%	314.283
Österreich	739.704	1.222.189	2.828.547	2.711.427	1.346.066	3.086.441	1.993.661	806.302	4.684.959	148.583	19.419.296

Quellen: sind KALSV\_2014(AS), April 2018

Tabelle 18: Patientenstrom Pathologie auf Basis Pathologiekontakte, Quellbezug, 2015

Wohnort Patient	Ort der Leistungserbringung										Österreich
	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	n.z.	
Burgenland		8 0,0%	746 1,1%	12 0,0%	37 0,1%	1.360 2,0%	80 0,1%	- 0,0%	67.081 96,8%		69.324
Kärnten		23.656 26,7%	2 0,0%	45 0,1%	6.265 7,1%	385 0,4%	24.507 27,6%	- 0,0%	33.791 38,1%		88.651
Niederösterreich		21 0,0%	11.824 2,9%	2.847 0,7%	1.757 0,4%	134 0,0%	9.227 2,2%	- 0,0%	384.835 93,7%		410.645
Oberösterreich		25 0,0%	53 0,0%	71.787 52,1%	32.962 23,9%	60 0,0%	28.333 20,6%	1 0,0%	4.498 3,3%		137.719
Salzburg		27 0,0%	6 0,0%	162 0,1%	137.217 94,7%	46 0,0%	4.193 2,9%	- 0,0%	3.238 2,2%		144.889
Steiermark		511 0,7%	1.511 2,2%	1.653 2,4%	5.309 7,8%	39.809 58,1%	3.549 5,2%	- 0,0%	16.160 23,6%		68.502
Tirol		28 0,0%	10 0,0%	47 0,0%	1.984 1,0%	24 0,0%	187.639 98,0%	2 0,0%	1.766 0,9%		191.500
Vorarlberg		4 0,0%	3 0,0%	14 0,1%	1.837 10,8%	14 0,1%	10.130 59,8%	747 4,4%	4.192 24,7%		16.941
Wien		154 0,0%	3.528 0,7%	457 0,1%	992 0,2%	181 0,0%	2.562 0,5%	- 0,0%	470.876 98,4%		478.750
n.z.		76 0,9%	78 1,0%	281 3,5%	1.297 16,2%	250 3,1%	1.286 16,0%	11 0,1%	4.749 59,2%		8.028
Österreich		24.510	17.761	77.305	189.657	42.263	271.506	761	991.186		1.614.949

Quellen: KALSV\_2014(AS), April 2018

Tabelle 19: Patientenstrom Pathologie auf Basis Pathologiekontakte, Quellbezug, 2016

Wohnort Patient	Ort der Leistungserbringung										Österreich
	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	n.z.	
Burgenland	0,0%	0,0%	2,8%	0,0%	0,0%	2,2%	0,1%	0,0%	94,8%	0,0%	68.729
Kärnten	0,0%	26,5%	0,0%	0,0%	3,9%	0,4%	27,5%	0,0%	41,6%	2,6%	90.431
Niederösterreich	0,0%	0,0%	2,1%	0,5%	0,2%	0,0%	2,9%	0,0%	94,3%	0,2%	414.094
Oberösterreich	0,0%	0,0%	0,0%	57,0%	18,0%	0,0%	21,4%	0,0%	3,6%	10,4%	126.844
Salzburg	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	94,1%	0,0%	3,2%	0,0%	2,6%	14,4%	128.057
Steiermark	0,0%	0,3%	0,8%	1,8%	3,7%	59,7%	6,8%	0,0%	26,9%	4,7%	64.572
Tirol	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	98,6%	0,0%	0,9%	0,5%	187.670
Vorarlberg	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	2,7%	0,1%	66,5%	4,9%	25,9%	7,1%	15.838
Wien	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,2%	0,0%	0,8%	0,0%	98,9%	0,0%	476.869
n.z.	0,0%	1,0%	1,8%	4,0%	15,8%	3,6%	16,1%	0,0%	57,8%	2,7%	6.827
Österreich	-	24.438	11.309	76.275	153.180	41.133	273.087	779	999.730	40.102	1.579.931

Quellen: KALSV\_2014(AS), April 2018